DIE HISTORISCHEN LEHREN DES ANTIFASCHISTISCHEN KRIEGES

VERLAG FÜR FREMDSPRACHIGE LITERATUR
PEKING

DIE HISTORISCHEN LEHREN DES ANTIFASCHISTISCHEN KRIEGES

Von der Redaktion der „Renmin Ribao"

(9. Mai 1965)

VERLAG FÜR FREMDSPRACHIGE LITERATUR
PEKING 1965

ZWANZIG Jahre sind seit dem Sieg im großen Antifaschistischen Krieg vergangen.

Der Krieg gegen den Faschismus war ein gewaltiger Kampf zwischen den antifaschistischen Kräften der ganzen Welt, deren Hauptmacht die sozialistische Sowjetunion war, und den drei faschistischen Mächten Deutschland, Italien und Japan. Es war nicht nur ein gerechter Krieg, sondern auch der größte Krieg aller Zeiten. Er endete mit dem Triumph der antifaschistischen Kräfte und mit einer vernichtenden Niederlage des deutschen, italienischen und japanischen Faschismus. Zuerst brach der italienische Faschismus zusammen, und dann kapitulierten bedingungslos am 8. Mai und 2. September 1945 hintereinander der deutsche und der japanische Imperialismus.

Am Vorabend des endgültigen Sieges im Antifaschistischen Krieg beurteilte Genosse Mao Tse-tung in Übereinstimmung mit den marxistisch-leninistischen Grundprinzipien die Weltlage und die Perspektiven folgendermaßen: „Entgegen der Voraussage der Reaktion in China und im Ausland werden die faschistischen aggressiven Kräfte gewiß zerschlagen werden und die volksdemokratischen Kräfte bestimmt den Sieg erringen. Die Welt wird den Weg des Fortschritts und keinesfalls den Weg der Reaktion einschlagen." Weiter: „Der Krieg hat das Volk belehrt; es wird den Krieg gewinnen, es wird sich den Frieden und Fortschritt erringen."[1]

[1] Mao Tse-tung, „Über die Koalitionsregierung", Verlag für fremdsprachige Literatur, Peking 1964, S. 3 bzw. S. 4

Der Verlauf der Ereignisse bestätigte die wissenschaftliche Voraussage Genossen Mao Tse-tungs. Der Sieg im Antifaschistischen Krieg war nach der Oktoberrevolution ein neuer großer Wendepunkt in der Menschheitsgeschichte. Er schlug eine neue Seite im Buch der Geschichte auf.

Der Sieg im Antifaschistischen Krieg versetzte dem internationalen Imperialismus einen schweren Schlag. Wenn die Große Oktoberrevolution die erste Bresche in die Front des Imperialismus geschlagen hatte, so riß der Sieg im Antifaschistischen Krieg einen ganzen Abschnitt dieser Front ein. Das Großwerden des Faschismus und die Entfesselung des Weltkrieges waren Verzweiflungsaktionen der reaktionärsten Kräfte des todwunden Imperialismus. Die gestiefelten faschistischen Horden überrannten Europa, Asien und Afrika, verwüsteten große Gebiete der Erde, konnten sich aber damit vor ihrem Untergang nicht retten. Der Krieg endete mit der Niederlage dreier imperialistischer Mächte Deutschlands, Italiens und Japans, und mit der ernsten Schwächung zweier anderer, nämlich Englands und Frankreichs. Mit der Entfesselung des Weltkrieges näherte sich der Imperialismus um einen weiteren großen Schritt seinem Grab.

Der Sieg im Antifaschistischen Krieg festigte und erweiterte die großen Errungenschaften der Sozialistischen Oktoberrevolution. Die Kräfte des Sozialismus in der Welt erfuhren einen weiteren mächtigen Aufschwung. Der erste sozialistische Staat, die Sowjetunion, stählte sich im Krieg und wurde noch stärker. Infolge der neuen historischen Bedingungen, die der siegreiche Antifaschistische Krieg geschaffen hatte, entstanden in Europa und Asien eine Anzahl sozialistischer Länder. Zusammen mit der Sowjetunion bildeten diese Länder

das machtvolle sozialistische Lager, das dem verfallenden imperialistischen Lager gegenübertrat. Genosse Mao Tse-tung sagte: „Seit dem Sieg der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution in der Sowjetunion steht der Sieg der Volksmassen in der ganzen Welt bereits von vornherein fest; diese Situation hat sich durch die Gründung der Volksrepublik China und der anderen Volksdemokratien weiter entwickelt und gefestigt."[1]

Der Sieg im Antifaschistischen Krieg leitete ein neues Stadium des revolutionären Kampfes der unterdrückten Volksmassen und der unterjochten Nationen ein. Das Donnern der Kanonen brachte die unterdrückten Volksmassen und die geknechteten Nationen in jedem Winkel der Erde zum Erwachen. Große revolutionäre Stürme erhoben sich in Asien, Afrika und Lateinamerika. Nach dem ersten Weltkrieg erfreute sich die imperialistische Herrschaft in den Kolonien und Halbkolonien einer Periode relativer Stabilität, aber nach dem zweiten Weltkrieg gab es diese relative Stabilität nicht mehr. Die unaufhörlichen antiimperialistischen revolutionären Kämpfe der Völker haben die Grundlagen der Herrschaft des Imperialismus erschüttert und zerstört. Der Imperialismus hat sein sicheres Hinterland ein für allemal verloren.

Genosse Mao Tse-tung faßte die große historische Bedeutung des Sieges im Antifaschistischen Krieg wie folgt zusammen: „Wenn die Oktoberrevolution große Möglichkeiten für die Befreiung der Arbeiterklasse und der unterdrückten Nationen der Welt und einen realen

---

[1] Mao Tse-tung, Eröffnungsrede auf der 3. Tagung des 1. Nationalkomitees der Politischen Konsultativkonferenz des Chinesischen Volkes am 23. Oktober 1951, veröffentlicht in „Renmin Ribao" vom 24. Oktober 1951

Weg dazu eröffnet hat, so hat der Sieg im antifaschistischen zweiten Weltkrieg noch größere Möglichkeiten für die Befreiung der Arbeiterklasse und der unterdrückten Nationen der Welt und noch realere Wege dazu eröffnet."[1]

Der Sieg im Antifaschistischen Krieg war ein Sieg des Sozialismus, der fortschrittlichsten Gesellschaftsordnung der Geschichte, ein Sieg der Völker aller Länder, die sich vereinigt haben, um ihre Freiheit und Emanzipation zu erringen, ein Sieg des Marxismus-Leninismus. Die Geschichte des Antifaschistischen Krieges hat neuerlich und schlagend bewiesen, daß die Grundprinzipien des Marxismus-Leninismus allgemein anwendbar und für alle Zeiten gültig sind und daß der Kurs, die Politik, die Strategie und die Taktik, die auf diesen Prinzipien beruhen, immer zum Sieg führen.

Wie der Antifaschistische Krieg einzuschätzen ist und welche Lehren aus ihm gezogen werden müssen, darüber gibt es zwischen den Marxisten-Leninisten und den modernen Revisionisten eine Reihe schwerwiegender prinzipieller Meinungsverschiedenheiten. Die Marxisten-Leninisten gehen vom historischen Materialismus aus und respektieren die objektiven Tatsachen der Geschichte, leiten daraus die dieser innewohnenden Gesetze ab, ziehen die richtigen Schlußfolgerungen. In der Absicht, den Marxismus-Leninismus zu verfälschen, entstellen die Vertreter des modernen Revisionismus, die Chruschtschowschen Revisionisten, seit dem XX. Parteitag der KPdSU mit Vorbedacht die Tatsachen der Geschichte,

---

[1] Mao Tse-tung, „Revolutionäre Kräfte der Welt, vereinigt euch zum Kampf gegen die imperialistische Aggression!", Ausgewählte Werke, Bd. IV, S. 1360 (Chinesisch)

verbergen sie die historische Wahrheit, fabrizieren sie nach ihrem Gutdünken Schlußfolgerungen, die außerordentlich schädlich sind.

1. Die Geschichte des Antifaschistischen Krieges zeigt, daß das sozialistische System eine große, den schwersten Prüfungen widerstehende Lebenskraft besitzt, daß ein Staat der proletarischen Diktatur unbesiegbar ist.

Die hauptsächliche Auseinandersetzung im Antifaschistischen Krieg war das Ringen zwischen der Sowjetunion, dem damals einzigen sozialistischen Staat, und dem faschistischen Deutschland, dem damals mächtigsten imperialistischen Staat. Nachdem die deutschen Faschisten fast das ganze kapitalistische Kontinentaleuropa okkupiert hatten, mobilisierten sie ein enormes Menschenmaterial sowie unermeßliche Hilfsmittel und entfesselten den Krieg gegen die Sowjetunion. Für den jungen Sowjetstaat war das eine schwere Prüfung. Es war eine Entscheidungsschlacht zwischen zwei Systemen, dem Imperialismus und dem Sozialismus.

Jedoch statt von der Kriegsmaschine Hitlers zerschmettert zu werden, errang der von Lenin geschaffene erste sozialistische Staat einen großen historischen Sieg. Mit Stalin an der Spitze, hielt die Kommunistische Partei der Sowjetunion das Kampfbanner des Leninismus hoch und führte das im Geiste der ruhmreichen Tradition der Oktoberrevolution erzogene Sowjetvolk und die heroische Sowjetarmee zur Überwindung der zahllosen Schwierigkeiten und zum Endsieg über die Hitler-Bande, der die militärische und wirtschaftliche Kraft von mehr als

einem Dutzend europäischer Länder zur Verfügung stand. Das Sowjetvolk und die Sowjetarmee verteidigten erfolgreich ihr Vaterland und ebneten den osteuropäischen Völkern den Weg zur Befreiung aus der Sklaverei der Hitlerbanditen. Das Sowjetvolk hat sich des Namens eines großen Volkes und die Sowjetarmee des Namens einer großen Armee würdig erwiesen. Die glorreichen Verdienste, die sie sich erworben haben, werden in der Menschheitsgeschichte für ewig ihren Glanz bewahren.

Die heroischen Taten des Sowjetvolkes und der Sowjetarmee sind mit der unvergleichlichen Überlegenheit des sozialistischen Systems der Sowjetunion und der gewaltigen Kraft der Diktatur des Proletariats untrennbar verbunden. Das sozialistische System und die Diktatur des Proletariats waren es, die dem Sowjetvolk und der Sowjetarmee den Sieg sicherten. Nur dank dem Vorhandensein des sozialistischen Systems und der Diktatur des Proletariats war es möglich, dem Überraschungsangriff der barbarischesten imperialistischen Macht standzuhalten, war es möglich, eine Armee und ein Volk zu erziehen, die einen Kampf auf Leben und Tod gegen die faschistischen Banditen bis zum Endsieg führten. Nur dank dem sozialistischen System und der Diktatur des Proletariats war es möglich, innerhalb einer kurzen historischen Frist die Industrialisierung des Sowjetstaates und die Kollektivierung der Landwirtschaft durchzuführen und damit eine starke wirtschaftliche und militärische Macht aufzubauen, die ausreichte, um die Hitler-Bande zu besiegen. Stalin sagte: „Unser Sieg bedeutet vor allem, daß unsere sowjetische Gesellschaftsordnung gesiegt hat, daß die sowjetische Gesellschaftsordnung im Feuer des Krieges die Prüfung bestanden und vollauf ihre Lebenskraft bewiesen hat." Und weiter: „Der

Krieg hat gezeigt, daß die sowjetische Gesellschaftsordnung eine volksverbundene Ordnung darstellt, aus dem Schoß des Volkes hervorgegangen ist und dessen machtvolle Unterstützung genießt."[1]

Der Sieg des Sowjetvolkes und der Sowjetarmee ist mit der Führung durch Stalin untrennbar verbunden. Nach dem Ausbruch des Krieges war es Stalin, der in der kritischen Stunde des Sowjetstaates die schwere Bürde der Partei- und Staatsführung getragen, das Vielnationenvolk der Sowjetunion zu einer unbesiegbaren stählernen Kohorte zusammengeschweißt und in den Kampf auf Leben und Tod gegen die faschistischen Banditen geführt hat. Als Oberkommandierender der sowjetischen Streitkräfte leitete Stalin vom Kriegsausbruch bis zum Endsieg den Krieg als Ganzes genommen sowie alle bedeutenden Schlachten. Im kritischen Augenblick, als die Hitler-Wehrmacht vor den Toren Moskaus stand, hörten das Volk der Sowjetunion und die ganze Welt die zuversichtliche und entschlossene Stimme Stalins, der aufrief, „alle Deutschen, die als Okkupanten in unsere Heimat eingedrungen sind, bis auf den letzten Mann zu vernichten."[2] Und als der Krieg ins Stadium der großen Gegenoffensive getreten war, rief Stalin alle Offiziere und Mannschaften der sowjetischen Streitkräfte auf, „die verwundete deutsche Bestie auf den Fersen zu verfolgen und sie in ihrer eigenen Höhle

---

[1] J. W. Stalin, Rede auf einer Wählerversammlung im „Stalin"-Wahlkreis Moskaus am 9. Februar 1946

[2] J. W. Stalin, Rede in der feierlichen Sitzung des Moskauer Sowjets und der Parteiorganisationen und Massenorganisationen Moskaus am 6. November 1941 anläßlich des 24. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution

zu vernichten."[1] Der Name Stalin beflügelte das Sowjetvolk und die Sowjetarmee während des ganzen Krieges. Obwohl Stalin manche Fehler beging, war er trotzdem ein großer Marxist-Leninist und erwies sich als wahrhaft großer Heerführer. Sein hervorragender Beitrag zum Sieg im Antifaschistischen Krieg kann niemals ausgelöscht werden.

All das sind feststehende, von der ganzen Welt anerkannte Urteile. Nichtsdestoweniger entstellen Chruschtschow und seine Jünger schamlos die Geschichte des Antifaschistischen Krieges des Sowjetvolkes. Auf dem XX. Parteitag der KPdSU arbeiteten sie ihre antimarxistisch-antileninistische revisionistische Linie aus. Chruschtschows Rechenschaftsbericht und Geheimbericht auf diesem Parteitag waren typische Produkte des Revisionismus. Ihre revisionistische Linie fand einen beredten Ausdruck in der völligen Negierung Stalins. Das sozialistische System und die Diktatur des Proletariats werden von ihnen in den schwärzesten Farben gemalt, die Sowjetmenschen werden als pessimistische und degenerierte und kleinmütige Spießer verleumdet, und die heroische Sowjetarmee wird als eine Horde von Feiglingen und Drückebergern dargestellt.

Nach den Worten Chruschtschows hat Stalin vor dem Krieg angesichts der aggressiven Machenschaften des Feindes „Sorglosigkeit" an den Tag gelegt und „alles ignoriert"; als der Krieg ausbrach, habe er den Mut verloren und „auf die Führerschaft verzichtet", in der Meinung, nun wäre „alles zu Ende"; und während des ganzen Krieges habe er „die Operationspläne auf einem

[1] J. W. Stalin, Befehl des Oberkommandierenden vom 1. Mai 1944

Globus entworfen". Kurz, Stalin war nach einem Ausdruck Chruschtschows kein großer Heerführer, sondern ein „Idiot".

Während diese Geschichtsfälscher Stalin mit endlosen Schmähungen überhäuften, hoben sie Chruschtschow in den Himmel. Sie behaupteten, daß Chruschtschow während des Krieges „immer dort, wo die Schwierigkeiten am größten waren, gestanden" wäre und bei vielen Gelegenheiten „vernünftigere Entscheidungen" vorgeschlagen hätte als das Oberkommando. Chruschtschow wäre nicht nur „die Seele der Stalingrader", sondern auch der Lenker vieler „Entscheidungsschlachten" gewesen. So wurde der Generalleutnant Chruschtschow als der Oberbefehlshaber im Vaterländischen Krieg der Sowjetunion hingestellt.

Der Großangriff auf Stalin und die überschwengliche Lobpreisung Chruschtschows war ein wichtiger Schritt der Chruschtschowschen Revisionisten zur Bekämpfung des Marxismus-Leninismus und zur Durchsetzung des Revisionismus. Sie versuchten krampfhaft die Rolle Stalins im Antifaschistischen Krieg zu verkleinern oder in Vergessenheit geraten zu lassen, um sein großes Ansehen unter den Völkern der Sowjetunion und der ganzen Welt als großer Marxist-Leninist zu zerstören; so wollten sie den Marxismus-Leninismus verfälschen. Dadurch, daß sie Stalin mit Schmutz bewarfen, haben sie das sozialistische System, die Diktatur des Proletariats und die Kommunistische Partei der Sowjetunion selbst mit Schmutz beworfen und damit den Weg zur Verwandlung des Staates der Diktatur des Proletariats in einen „Staat des ganzen Volkes" und zur Verwandlung der proletarischen Partei in eine „Partei des gesamten Volkes" geebnet. Sie kostümierten den Clown Chruschtschow als „Helden" des

Antifaschistischen Krieges, um ihn populär zu machen und den Marxismus-Leninismus durch den Chruschtschowschen Revisionismus zu ersetzen. Trotz alledem bleibt aber im Schmelzofen der Geschichte Gold Gold, und Schlacke Schlacke. Die Chruschtschowschen Revisionisten sind mit ihrem Versuch, die Geschichte zu fälschen, über Stalin wütend herzufallen und auf der ganzen Linie dem Marxismus-Leninismus entgegenzutreten, bereits gescheitert; sie werden ihr endgültiges Fiasko erleiden.

2. Die Geschichte des Antifaschistischen Krieges lehrt, daß der Imperialismus die Ursache der modernen Kriege ist, daß sich der aggressive Charakter des Imperialismus niemals ändern wird, und daß man, um den Weltfrieden zu verteidigen, Schlag um Schlag gegen den Imperialismus kämpfen muß.

Der zweite Weltkrieg entstand dadurch, daß sich eine Reihe von Aggressionskriegen, die von den drei faschistischen Mächten Deutschland, Italien und Japan in den dreißiger Jahren entfesselt wurden, allmählich auf immer größere Gebiete ausdehnten. Das war das Ergebnis der imperialistischen Aggressions- und Kriegspolitik. Diese drei faschistischen Staaten waren die aggressivsten imperialistischen Mächte. Um politischen und wirtschaftlichen Krisen zu entgehen und immer mehr Länder unbarmherzig auszuplündern, brachen sie rücksichtslos Aggressionskriege vom Zaun.

Damals gab es in der Weltpolitik der faschistischen Aggression gegenüber zwei einander grundlegend ent-

gegengesetzte Linien. Lange Zeit hindurch verfolgten die englischen, französischen und amerikanischen Imperialisten und ihre Partner eine Befriedungspolitik gegenüber dem deutschen, dem italienischen und dem japanischen Faschismus, duldeten deren Verbrechen und leisteten ihnen Vorschub. Stillschweigend stimmten sie der Aggression des japanischen Imperialismus gegen China zu. Sie duldeten den Angriff Mussolinis auf Abessinien (Äthiopien). Sie ermutigten die deutschen und italienischen Faschisten zur bewaffneten Intervention in Spanien. Sie begünstigten die Annexion Österreichs und die Okkupation des tschechoslowakischen Sudetenlandes durch Hitler. Das brachte ihnen aber als Gegenleistung nicht etwa den Frieden, sondern trug nur dazu bei, die Lust der Faschisten zu weiteren Aggressionen zu steigern, und führte zum Weltkrieg. Mit ihrer Befriedungspolitik erhoben die englischen, französischen und amerikanischen Imperialisten einen Stein, der ihnen dann auf die eigenen Zehen gefallen ist. Die Geschichte hat ihnen die gebührende Strafe erteilt.

Aber die Völker verfolgten eine andere Linie — die Linie des entschiedenen Widerstandes gegen die faschistische Aggression. Die Völker der Sowjetunion, Chinas und vieler anderer Länder kämpften energisch gegen die Befriedungspolitik der englischen, französischen und amerikanischen Imperialisten, nahmen mutig die schwere Last des Antifaschistischen Krieges auf sich und gewannen nicht nur den Krieg, sondern auch den Frieden.

Genosse Mao Tse-tung hat die Erfahrungen des chinesischen Volkes und der Völker der ganzen Welt in ihren Kämpfen gegen Imperialismus und Reaktion, die Erfahrungen im Antifaschistischen Krieg verallgemeinert und klargemacht, daß der Imperialismus seinen Charakter

niemals ändern wird, daß man sich über die Imperialisten keine Illusionen machen darf, sondern einen Kampf Schlag um Schlag gegen sie führen muß. Er sagte: „. . . die Imperialisten werden niemals ihre Schlächtermesser aus den Händen legen, niemals können sie Buddhas werden, und das bis an ihr Ende." Ferner: „. . . es ist unmöglich, die Imperialisten und die chinesischen Reaktionäre zu überreden, gutherzig zu sein und ihr böses Treiben zu lassen. Die einzige Möglichkeit ist, . . . alle Kräfte zu organisieren und gegen sie zu kämpfen . . . "[1] Die Geschichte der zwanzig Jahre nach dem Krieg hat die völlige Richtigkeit der von Genossen Mao Tse-tung aufgezeigten Linie des Kampfes gegen Imperialismus und Reaktion bewiesen.

Nach dem Krieg ist der USA-Imperialismus an die Stelle des deutschen, des italienischen und des japanischen Faschismus getreten und wurde zur aggressivsten imperialistischen Macht. Er ist die Hauptmacht der Aggression und des Krieges. Wenn auch vergeblich, so hofft der USA-Imperialismus dennoch, die ganze Welt unterjochen zu können; er ist der schlimmste Feind der Völker aller Länder. In seinem Bestreben, sich nach allen Richtungen auszudehnen, führt er einen Aggressionskrieg nach dem andern. Die Regierungen Trumans, Eisenhowers, Kennedys und Johnsons stammen alle aus demselben Stall; sie alle waren oder sind treue Erfüllungsgehilfen der Aggressions- und Kriegspolitik des amerikanischen Monopolkapitals. Durch ihre eigene Erfahrung haben die Völker mit wachsender Klarheit erkannt, daß man den Frieden vom Imperialismus nicht

---

[1] Mao Tse-tung, „Kommentare zum Weißbuch der Regierung der USA", Verlag für fremdsprachige Literatur, Peking 1961, S. 8

erbetteln kann, daß man ihn nur dann erfolgreich wahren kann, wenn man entschlossen gegen den Imperialismus, insbesondere gegen den USA-Imperialismus, kämpft. Durch den Sieg im revolutionären Krieg des chinesischen Volkes, den Sieg im Widerstandskrieg Koreas gegen die amerikanische Aggression, den Sieg im revolutionären Krieg des kubanischen Volkes und durch die Siege vieler anderer Länder im Kampf gegen den USA-Imperialismus wurde die aggressive Arroganz der amerikanischen Imperialisten schwer angeschlagen; alle diese Siege trugen wirksam zur Verteidigung des Weltfriedens bei. Es ist ganz klar, daß der einzige Weg, die Aggressions- und Kriegspläne der amerikanischen Imperialisten zunichte zu machen und einen Weltkrieg abzuwenden, darin liegt, daß die Völker den amerikanischen Aggressoren an jeder Front des Kampfes gegen den USA-Imperialismus harte Schläge versetzen.

Gegenüber allen revolutionären Völkern wenden die Imperialisten stets, entweder abwechselnd oder gleichzeitig ihre konterrevolutionäre Doppeltaktik der bewaffneten Aggression und des Friedensbetruges an. Deshalb müssen die Völker ihrerseits im Kampf gegen den Imperialismus geschickt die revolutionäre Doppeltaktik anwenden. Die Unterzeichnung des sowjetisch-deutschen Nichtangriffspakts am Vorabend des Antifaschistischen Krieges und der Abschluß des koreanischen Waffenstillstandsabkommens sowie der beiden Genfer Abkommen nach dem Weltkrieg zeigen, daß es durchaus zulässig und sogar notwendig ist, mit den Imperialisten zu verhandeln und bei günstiger Gelegenheit gewisse Abkommen mit ihnen zu erzielen, solange dadurch die grundlegenden Interessen der Völker nicht verletzt werden.

Aber auch wenn man mit den Imperialisten verhandelt, muß man einen Kampf Schlag um Schlag gegen sie führen. Es ist unmöglich, am Konferenztisch das zu erreichen, was man nicht auf dem Schlachtfeld gewonnen hat. Auch wenn man mit den Imperialisten gewisse Abkommen trifft und Verträge unterzeichnet, halten sie niemals Wort und können diese Abkommen oder Verträge zu jeder ihnen beliebigen Zeit verletzen. Wer hofft, durch Verhandlungen mit den Imperialisten Kriege verhindern oder den Frieden sichern zu können, oder wer sogar den Imperialisten auf Kosten der Grundinteressen der Völker entgegenkommt, der wird an den realen Tatsachen den Kopf einrennen.

Die Chruschtschowschen Revisionisten ignorieren vollständig diese wichtige historische Lehre des Antifaschistischen Krieges. Voller Eifer predigen sie, daß der Imperialismus seinen Charakter geändert hätte; damit haben sie die grundlegende marxistisch-leninistische These, daß der Imperialismus die Quelle der modernen Kriege ist, revidiert. Ihrer Ansicht nach sind Weltkriege nicht das Produkt des imperialistischen Systems, ergeben sie sich nicht aus dem räuberischen Charakter des Imperialismus, sondern sind sie die Folge eines augenblicklichen Impulses einzelner Individuen, oder entstehen sie dadurch, daß einzelne Individuen plötzlich den Verstand verlieren. Sie pflegten Eisenhower und Kennedy als „friedliebend" zu bezeichnen und stellen jetzt die Johnson-Regierung als „gemäßigt" und „vernünftig" hin. Sie betreiben eine Politik der Kapitulation vor dem USA-Imperialismus, propagieren die Idee der „gegenseitigen Zugeständnisse", der „beiderseitigen Kompromisse", der „gegenseitigen Anpassung" und der Notwendigkeit

„einander entgegenzukommen", versuchen die revolutionären Kämpfe der Völker ihrer Generallinie der „friedlichen Koexistenz" und der „sowjetisch-amerikanischen Zusammenarbeit zur Regelung internationaler Probleme" unterzuordnen. Immer wieder haben sie die Interessen der revolutionären Völker verraten — in der karibischen Krise, in Kongo, hinsichtlich des deutschen Friedensvertrages und der Westberlin-Frage sowie mit dem Vertrag über das teilweise Verbot von Atomversuchen.

Chruschtschows Nachfolger handeln schlauer, sie gebrauchen schöne Worte und wenden die verschiedensten Tricks an; nichtsdestoweniger halten sie aber an der revisionistischen Linie des XX. Parteitages der KPdSU fest, führen die alte Politik Chruschtschows weiter und wollen, daß sich die revolutionären Völker der sogenannten „sowjetisch-amerikanischen Zusammenarbeit" fügen. Sie gehen sogar so weit, daß sie in Gemeinschaft mit den amerikanischen Imperialisten eine „UNO-Streitmacht" organisieren und den Weltgendarmen spielen wollen, um die unterdrückten Volksmassen und Nationen niederzuhalten. Sie stecken mit den amerikanischen Aggressoren unter einer Decke und sind darauf aus, die Grundinteressen des Volkes von Vietnam und der Völker aller anderen Länder, einschließlich der Sowjetunion, zu verkaufen. Die Chruschtschowschen Revisionisten sind Befriedungspolitiker durch und durch. Mit ihrer Linie sichern sie nicht den Weltfrieden, sondern leisten sie den amerikanischen Imperialisten Vorschub, zügellos Aggressionen zu verüben und Kriege zu entfesseln. Da jedoch das politische Bewußtsein der Völker täglich wacher wird, kann ihre Linie dem endgültigen Fiasko nicht entgehen.

3. Die Geschichte des Antifaschistischen Krieges zeigt, daß ein Volkskrieg immer vom Sieg gekrönt wird; daß es durchaus möglich ist, die imperialistischen Aggressoren zu besiegen; daß der Imperialismus ein Papiertiger ist, nach außen hin stark, aber in Wirklichkeit schwach; daß auch die Atombombe ein Papiertiger ist und daß der Mensch den Ausgang eines Krieges entscheidet und nicht irgendwelche Waffen.

Im Anfangsstadium des Krieges trumpften die drei faschistischen Staaten Deutschland, Italien und Japan mit ihrer militärischen Macht auf. Indem sie ihre ganze Kriegsmaschine auf volle Touren brachten, erlangten sie eine große militärische Überlegenheit. Sie beherrschten fast das ganze kapitalistische Europa, besetzten halb Asien und drangen in Afrika ein, hielten mehr als 800 Millionen Menschen unter ihrer eisernen Ferse. Das war aber nur eine vorübergehende Erscheinung. Als wirklich mächtig erwiesen sich die Völker und nicht die Faschisten mit ihrer ganzen militärischen Überlegenheit. Der Grund dafür war, daß die Faschisten einen ungerechten Aggressionskrieg führten, daß sie die Feinde aller Völker, einschließlich ihrer eigenen, waren. Deshalb entbehrten ihre zeitweiligen Siege jedes festen Fundaments, waren auf Sand gebaut. Der Krieg, den die Völker führten, war ein Krieg gegen Aggressoren, ein gerechter Verteidigungskrieg. Die potentielle Kraft der Völker ist unerschöpflich. Ein Volk, das die richtige Führung mit einer richtigen Linie hat, wird im Kampf allmählich immer stärker und kräftiger, das Kräftegleichgewicht ändert sich zu seinen Gunsten, und schließlich besiegt es die faschistischen Aggressoren. Ein

gerechter Volkskrieg muß triumphieren; alle ungerechten imperialistischen Kriege sind zum Scheitern verurteilt.

Nach Zusammenfassung der Erfahrungen in den revolutionären Kämpfen des chinesischen Volkes und der Völker der Welt sowie der historischen Lehren des Antifaschistischen Krieges stellte Genosse Mao Tse-tung im Jahre 1946 die berühmte These auf, daß der Imperialismus und alle Reaktionäre Papiertiger sind. Er sagte: „Alle Reaktionäre sind Papiertiger. Sie sehen furchterregend aus, aber in Wirklichkeit besitzen sie keine besondere Kraft. Auf längere Sicht betrachtet, gehören die wirklich gewaltigen Kräfte dem Volke, nicht aber den Reaktionären." Er fügte hinzu: „Wurde seinerzeit Hitler nicht als sehr stark angesehen? Aber die Geschichte hat bewiesen, daß er ein Papiertiger war. Ebenso Mussolini und genauso der japanische Imperialismus. Dagegen ist die Kraft der Sowjetunion und aller Völker, die Demokratie und Freiheit lieben, viel stärker, als man vermutet."[1]

Genosse Mao Tse-tung kritisierte scharf die Theorie, daß „Waffen alles entscheiden", und zeigte, daß diese Theorie ein „mechanisches Herangehen an die Frage des Krieges, eine subjektive und einseitige Betrachtungsweise" ist. Er sagte: „Das ist nicht unsere Meinung; wir sehen nicht nur die Waffen, sondern auch die Menschen. Waffen sind ein wichtiger Faktor in einem Krieg, aber nicht der entscheidende Faktor; der Mensch ist entscheidend, nicht Dinge. Der Vergleich zweier Kräfte ist nicht nur eine Gegenüberstellung von militärischer und wirtschaftlicher Macht, sondern auch von Menschenkraft

[1] Mao Tse-tung, „Interview mit der amerikanischen Korrespondentin Anna Louise Strong", Verlag für fremdsprachige Literatur, Peking 1961, S. 9

und Moral auf der einen und der anderen Seite."[1] Er erklärte nachdrücklich: „Die Atombombe ist ein Papiertiger, mit dem die amerikanischen Reaktionäre die Menschen schrecken. Sie sieht furchterregend aus, aber in Wirklichkeit ist sie es nicht. Natürlich ist die Atombombe eine Waffe des Massenmords. Aber über Sieg oder Niederlage im Krieg entscheidet das Volk, nicht ein oder zwei neue Arten von Waffen."[2]

Die Geschichte der zwanzig Jahre seit dem Krieg hat die unbestreitbare Wahrheit der Thesen Genossen Mao Tse-tungs bestätigt, daß der Imperialismus und alle Reaktionäre Papiertiger sind und daß man Menschen und Waffen in einem richtigen Verhältnis sehen muß. Diese Thesen haben die Probe durch die Praxis bestanden. Trotz dem Besitz von Kernwaffen konnten die USA-Imperialisten den Sieg in der chinesischen Revolution, im koreanischen Widerstandskrieg gegen die amerikanische Aggression, in der kubanischen Revolution sowie in anderen revolutionären Kämpfen in verschiedenen Gegenden der Welt nicht verhindern, und sie werden letzten Endes auch den Sieg des vietnamesischen Volkes nicht verhindern können. Die amerikanischen Imperialisten können mit ihren Kernwaffen nur Leute mit schwachen Nerven schrecken, nicht aber revolutionäre Völker. Die Flammen der Volksrevolution sind nie zu löschen, auch wenn die amerikanischen Imperialisten die revolutionären Kämpfe der Völker aufs grausamste zu unterdrücken versuchen. Liefern nicht die im Aufschwung begriffene national-demokratische revolutionäre Bewegung in Asien,

[1] Mao Tse-tung, „Über den langwierigen Krieg", Ausgewählte Werke, Bd. II, S. 459 (Chinesisch)

[2] Mao Tse-tung, „Interview mit der amerikanischen Korrespondentin Anna Louise Strong", Verlag für fremdsprachige Literatur, Peking 1961, S. 9

Afrika und Lateinamerika sowie der an Breite und Tiefe gewinnende Kampf der Völker gegen den USA-Imperialismus in allen Ländern der Welt den überzeugendsten Beweis?

Die Chruschtschowschen Revisionisten vertuschen diese wichtige historische Lehre des Antifaschistischen Krieges zur Gänze. Sie haben das Vertrauen in den Kampf gegen den Imperialismus verloren, nie glauben sie an die gigantische Kraft der Volksmassen, an die Fähigkeit der Völker, in ihrem revolutionären Kampf zu siegen. Sie glauben hundertprozentig an die Theorie, daß die „Waffen alles entscheiden". Sie sehen nur die Atomwaffen in den Händen der amerikanischen Imperialisten und zittern vor Angst. Sie spielen die Kriegsangst hoch und predigen die Philosophie des Überlebens: „Was nützen denn Prinzipien, wenn einem der Kopf abgeschlagen wird?", sagen sie und wollen damit die Völker einschüchtern; sie bekämpfen und sabotieren in allen Ländern den revolutionären Kampf. Sie sind zu willfährigen Propagandisten der atomaren Erpressungspolitik der amerikanischen Imperialisten degeneriert.

4. Die Geschichte des Antifaschistischen Krieges zeigt, daß man, um die imperialistischen Aggressoren zu schlagen, sich auf die Einheit aller revolutionären Kräfte der Völker der Welt stützen, alle Kräfte, die wir auf unsere Seite ziehen können, gewinnen, eine möglichst breite internationale Einheitsfront bilden und die Schläge auf den Hauptfeind der Völker konzentrieren muß.

Der Sieg im Antifaschistischen Krieg war der Sieg einer breiten internationalen Einheitsfront gegen den Faschis-

mus. Schon am 23. Juni 1941, am zweiten Tag nach dem Ausbruch des sowjetisch-deutschen Krieges, stellte Genosse Mao Tse-tung mit aller Deutlichkeit fest: „Die Kommunisten haben jetzt auf der ganzen Welt die Aufgabe, die Völker aller Länder zu mobilisieren und eine internationale Einheitsfront zum Kampf gegen den Faschismus, zur Verteidigung der Sowjetunion, zur Verteidigung Chinas und zur Verteidigung der Freiheit und Unabhängigkeit aller Nationen zu organisieren. In der gegenwärtigen Periode müssen alle Kräfte auf den Kampf gegen die faschistische Versklavung konzentriert werden."[1]

Damals waren die deutschen, italienischen und japanischen Faschisten die größte Gefahr für die Menschheit; sie waren jene, die Aggressionskriege entfesselten und das Zentrum der Weltreaktion bildeten. Der Widerstand gegen faschistische Aggression und Versklavung wurde zur gemeinsamen Kampfaufgabe aller Völker der Welt. Die Völker der ganzen Welt — das war die Hauptkraft im Kampf gegen den Faschismus. Der Sieg im Antifaschistischen Krieg war das Ergebnis der gegenseitigen Unterstützung der Völker und ihres gemeinsamen Kampfes.

Die Sowjetunion, zu jener Zeit der einzige sozialistische Staat, stellte die Hauptstreitmacht für die Vernichtung der deutschen Faschisten und spielte die entscheidende Rolle im Kampf zur Zerschlagung des Faschismus. Das chinesische Volk führte lange Zeit, auf sich selbst gestellt, den revolutionären Krieg gegen den japanischen Imperialismus und leistete damit seinen sehr gewichtigen Beitrag zum Sieg im Antifaschistischen Krieg. Auch

[1] Mao Tse-tung, „Über die internationale Einheitsfront gegen den Faschismus", Ausgewählte Werke, Bd. III, S. 807 (Chinesisch)

die Völker vieler Länder Europas, Asiens, Afrikas, Ozeaniens und Amerikas haben das Ihrige zum Antifaschistischen Krieg beigetragen. Die Völker der vom deutschen, italienischen und japanischen Faschismus besetzten Länder führten entweder zu Hause einen beharrlichen Partisanenkrieg sowie andauernde Untergrundkämpfe oder stellten im Ausland Armeen auf, die sich später den Weg in die Heimat erkämpften. Im letzten Kriegsstadium organisierten die Völker in manchen Ländern erfolgreich bewaffnete Aufstände und befreiten weite Teile ihres Territoriums; in manchen Fällen entsandten die Völker nach der Befreiung ihres eigenen Landes Truppen, die an der Verfolgung der faschistischen Horden teilnahmen und den Befreiungskampf anderer Völker unterstützten. Auch in Deutschland, Italien und Japan leisteten die Volksmassen in verschiedener Form, bis zum bewaffneten Kampf, der faschistischen Herrschaft in ihrem Lande Widerstand und unterstützten andere Völker, die sich gegen die faschistische Aggression und Versklavung wehrten. Alle diese Kämpfe trugen zum Sieg im Antifaschistischen Krieg bei, und jeder nimmt einen Ehrenplatz in der Geschichte des Krieges ein. Aber die Chruschtschowschen Revisionisten versuchen, die Rolle, die die Völker anderer Länder im Antifaschistischen Krieg gespielt haben, mit einem Federstrich auszulöschen, indem sie anmaßend erklären, die Sowjetunion sei die „einzige Kraft, die die deutsche Kriegsmaschine zerschmettert hat". Damit betätigen sie ihren Großmachtchauvinismus. Sie verlangen, daß alle Länder, denen die Sowjetarmee Hilfe brachte, ihren Befehlen gehorchen, sich von ihnen kontrollieren und schikanieren lassen, sich mit ihrer Tyrannei und ihren Ausbeutungsmethoden abfinden.

Die Geschichte des Antifaschistischen Krieges lehrt uns, daß die imperialistischen Staaten keineswegs so etwas wie einen monolithischen Block bilden. Infolge der ungleichmäßigen Entwicklung des Kapitalismus richteten die deutschen, italienischen und japanischen Faschisten zuerst ihren Angriff gegen die Einflußsphären Englands, Frankreichs und der Vereinigten Staaten. Obwohl die englischen, französischen und amerikanischen Imperialisten im Anfangsstadium des Krieges eine Befriedungspolitik verfolgten und den Aggressoren Vorschub leisteten und obwohl sie nach dem Ausbruch des sowjetisch-deutschen Krieges eine Zeitlang nichts taten, als „auf dem Gipfel des Berges zu sitzen und den Kampf der Tiger zu beobachten", bestanden trotzdem unversöhnliche Widersprüche zwischen ihnen und den deutschen, italienischen und japanischen Faschisten. In ihrem eigenen Interesse schlossen sie sich dann auch den antifaschistischen Reihen an.

Offensichtlich wäre es unmöglich gewesen, den Antifaschistischen Krieg zu gewinnen, wenn man nicht alle Kräfte, die gegen den Faschismus vereinigt werden konnten, zusammengeschlossen und eine breite antifaschistische Einheitsfront im Weltmaßstab geschaffen hätte.

In der Nachkriegsperiode wurde der USA-Imperialismus zum Hauptfeind aller Völker. Die USA sind die größte monopolkapitalistische Macht der heutigen Welt und die Hauptstütze aller reaktionären Kräfte. Durch ihre bewaffneten Interventionen und Aggressionskriege in den verschiedensten Gegenden der Erde bedrohen sie aufs ernsteste den Weltfrieden. Der USA-Imperialismus schlägt heute ebendenselben alten Weg ein, den der deutsche, italienische und japanische Faschismus vor zwei bis drei Jahrzehnten gegangen ist.

Der USA-Imperialismus greift skrupellos zu militärischen Drohungen und Kriegsprovokationen gegen die sozialistischen Länder und zur brutalen Unterdrückung des revolutionären Kampfes der geknechteten Volksmassen und Nationen. Das erfordert die Bildung eines engen Kampfbündnisses der sozialistischen Länder mit den unterdrückten Volksmassen und Nationen gegen den USA-Imperialismus und seine Lakaien.

Gleichzeitig intensiviert der USA-Imperialismus auf politischem, wirtschaftlichem und militärischem Gebiet die Kontrolle und Schikanierung seiner eigenen Verbündeten. Zwischen den Vereinigten Staaten und ihren Verbündeten bestehen unversöhnliche Widersprüche. Die Verbündeten der USA werden wohl in ihrem eigenen Interesse zu dieser oder jener Zeit, bei der einen oder der anderen Gelegenheit gegen den USA-Imperialismus auftreten.

Deshalb ist es die gemeinsame Aufgabe der Völker der ganzen Welt, alle Kräfte, die sich vereinigen lassen, zusammenzuschließen, ihren Kampf hauptsächlich mit der Spitze gegen den USA-Imperialismus zu führen, diesen Hauptfeind mit konzentrierter Macht entgegenzutreten.

Auf Grund dieser Situation erging von Genossen Mao Tse-tung der bedeutsame Appell zur Bildung einer internationalen Einheitsfront gegen den USA-Imperialismus und seine Lakaien. Genosse Mao Tse-tung sagte: „Die Völker aller Länder des sozialistischen Lagers müssen sich verbünden, die Völker aller Länder Asiens, Afrikas und Lateinamerikas müssen sich verbünden, die Völker aller Kontinente müssen sich verbünden, alle friedliebenden Länder müssen sich verbünden, alle Länder, die der Aggression, Kontrolle, Einmischung und Schikane seitens der USA ausgesetzt sind, müssen sich verbünden,

sie müssen eine möglichst breite Einheitsfront zum Kampf gegen die Aggressions- und Kriegspolitik des USA-Imperialismus und zur Sicherung des Weltfriedens bilden."[1]

Diese internationale Einheitsfront wächst und dehnt sich jetzt immer mehr aus. Auf der ganzen Welt macht sich der USA-Imperialismus Feinde, deshalb stößt er überall auf Widerstand. Immer mehr gerät er in Isolierung; er ist von den Völkern der ganzen Welt eingekreist.

Die Chruschtschowschen Revisionisten ignorieren völlig diese wichtige historische Lehre des Antifaschistischen Krieges. Sie verraten den proletarischen Internationalismus, behandeln Feinde als Freunde und Freunde als Feinde. Anstatt sich mit allen Kräften zu vereinigen, die dem USA-Imperialismus entgegentreten, steht ihr Sinn nur danach, sich mit dem USA-Imperialismus gegen die Völker zu verbünden und eine amerikanisch-sowjetische Weltherrschaft zu errichten. Hartnäckig beharren sie auf ihrer spalterischen Linie, unterminieren sie die Einheit des sozialistischen Lagers und der kommunistischen Weltbewegung und betrachten sie die Bruderländer und Bruderparteien, die dem Marxismus-Leninismus treu geblieben sind, als ihre Feinde. Gerade in dem Augenblick, da die USA-Imperialisten den Aggressionskrieg gegen Vietnam auszuweiten begannen, und die Einheit gegen den Feind ein dringendes Erfordernis wurde, taten sie einen schwerwiegenden Schritt zur Spaltung der internationalen kom-

---

[1] Mao Tse-tung, Gespräch mit den Korrespondenten der „Renmin Ribao" über den patriotischen Kampf des panamaischen Volkes gegen den USA-Imperialismus, am 12. Januar 1964, veröffentlicht in „Renmin Ribao" vom 13. Januar

munistischen Bewegung, indem sie die Moskauer März-Konferenz abhielten.

Die Nachfolger Chruschtschows schreien jetzt: „Einheit gegen den Feind!" und „Gemeinsame Aktionen!" Damit wollen sie bloß die Menschen betrügen. Wir möchten fragen: Wer ist denn der Feind, dem ihr entgegentretet, der USA-Imperialismus oder die revolutionären Völker? Was beabsichtigt ihr mit den „gemeinsamen Aktionen, die ihr vorhabt, den USA-Imperialismus zu bekämpfen oder vor ihm zu kapitulieren? Auf welcher Grundlage soll die von euch verlangte Einheit beruhen, auf dem Marxismus-Leninismus oder auf dem Chruschtschowschen Revisionismus?

Wie könnt ihr erwarten, daß die Marxisten-Leninisten und die über 90% der Weltbevölkerung ausmachenden Volksmassen aller Länder zu irgendwelchen „gemeinsamen Aktionen" mit euch bereit sind, wenn ihr auf der revisionistischen Linie des XX. und XXII. Parteitages und des Programms der KPdSU sowie auf der Linie der „sowjetisch-amerikanischen Zusammenarbeit zur Beherrschung der Welt" beharrt? Möchtet ihr denn, daß wir zusammen mit euch dem Revisionismus huldigen und uns eurer Linie der „sowjetisch-amerikanischen Zusammenarbeit zur Beherrschung der Welt" unterordnen? Ehrlich gesagt, wird das nie geschehen.

Kurz, die Frage, ob man die Geschichte des Antifaschistischen Krieges richtig versteht und aus ihr die notwendigen Lehren zieht, ist nicht nur eine Frage des Verhaltens zur Geschichte, sondern sie hat große praktische Bedeutung. Die Differenzen zwischen den Chruschtschowschen Revisionisten und uns in dieser Frage bestehen ihrem Wesen nach darin, ob man gegen den Imperialismus kämpfen soll oder nicht, ob man die Revolu-

tion will oder nicht, ob man eine echte Einheit anstreben soll oder eine scheinbare. Letzten Endes handelt es sich um den Unterschied zwischen der Treue zum Marxismus-Leninismus und dem Verrat an ihm.

Der große Lenin lehrt uns: „Der Kampf gegen den Imperialismus, wenn dieser Kampf nicht unzertrennlich mit dem Kampfe gegen den Opportunismus verbunden ist, ist hohle Phrase oder ein Betrug."[1] Die Praxis des revolutionären Kampfes der Völker nach dem Krieg hat gezeigt, daß man eine marxistisch-leninistische Linie verfolgen muß, wenn man die Kräfte der Revolution stärken, die revolutionäre Sache fördern und den Weltfrieden verteidigen will. Wenn man stattdessen gemäß der revisionistischen Linie Chruschtschows vorgeht, kann das nur zur Schwächung der Kräfte der Revolution, zum Ruin der revolutionären Sache und zur Gefährdung des Weltfriedens führen. Um die revolutionären Kämpfe der unterdrückten Volksmassen und Nationen zu fördern, die Aggressions- und Kriegspläne des USA-Imperialismus zuschanden zu machen, den Weltfrieden zu verteidigen und die Einheitsfront gegen den USA-Imperialismus und seine Lakaien auszudehnen, muß man das wahre Gesicht des Chruschtschowschen Revisionismus restlos enthüllen, seinen Einfluß beseitigen und den Kampf gegen ihn bis zum siegreichen Ende führen.

Heute sieht sich die ganze Welt der ernsten Gefahr einer Ausweitung des Aggressionskrieges in Vietnam durch den USA-Imperialismus gegenüber. Die Vietnam-Frage ist der Brennpunkt des gegenwärtigen weltweiten Kampfes zwischen den Kräften der Revolution und den Kräften der Konterrevolution, zwischen den Kräften

[1] W. I. Lenin, „Das Militärprogramm der proletarischen Revolution" (III), Werke, Bd. 23

des Friedens und den Kräften des Krieges. Der heroische patriotische Kampf des vietnamesischen 30-Millionen-Volkes gegen die amerikanische Aggression ist nicht nur ein Kampf zur Verteidigung des Vaterlandes und um seine Wiedervereinigung, sondern auch ein Kampf um die Wahrung des Weltfriedens. Es ist die unumgängliche internationale Pflicht aller revolutionären Kräfte der Welt und aller friedliebenden Länder und Völker, dem vietnamesischen Volk bei diesem Kampf Hilfe und Unterstützung zu gewähren.

In letzter Zeit sind die USA-Imperialisten mit einem großen Truppenkontingent in die Dominikanische Republik eingedrungen, um den Kampf des dominikanischen Volkes zum Sturz des verräterischen Diktaturregimes zu unterdrücken. Das ist nicht nur eine brutale Einmischung in die inneren Angelegenheiten der Dominikanischen Republik, sondern auch eine Provokation gegenüber allen Völkern Lateinamerikas, ein Anschlag auf die unveräußerlichen Rechte der Völker der ganzen Welt auf Verteidigung ihrer nationalen Unabhängigkeit, auf die Erringung von Demokratie und Freiheit.

Die USA-Imperialisten setzen ihre Aggression und Intervention in Laos, Kambodscha, Südkorea und Japan fort. In Gemeinschaft mit den englischen Imperialisten haben sie ein „Malaysia" konstruiert, um eine Aggression gegen Indonesien zu verüben. Sie versuchen die revolutionäre Bewegung des Volkes von Kongo (Léopoldville) mit Waffengewalt niederzuschlagen. Sie benützen Israel, um die Sicherheit der arabischen Länder zu bedrohen. Sie setzen ihre Subversions- und Diversionstätigkeit gegen Kuba fort. Sie fördern den westdeutschen Militarismus, versuchen Westberlin zu annektieren und die Deutsche Demokratische Republik zu Fall zu

bringen. Auch in anderen Ländern Asiens, Afrikas, Lateinamerikas, Ozeaniens und Europas begehen sie zahllose Verbrechen. Die Völker dieser Länder bei ihrem Kampf gegen den USA-Imperialismus entschieden zu unterstützen, ist die unumgängliche internationale Pflicht aller revolutionären Kräfte und aller friedliebenden Länder und Völker der Welt. Wenn man zuläßt, daß die amerikanischen Aggressoren nach Belieben schalten und walten, wenn man zuläßt, daß die modernen Revisionisten sich mit ihnen verschwören und die Interessen der Völker verkaufen, wird man nur die Lust der USA-Imperialisten zu Aggressionen steigern und sie ermutigen, die Flammen des Krieges zu verbreiten. Wenn sich hingegen alle revolutionären Volksmassen, alle friedliebenden Länder und Völker vereinigen, zur Aktion schreiten und einen entschlossenen Kampf gegen die USA-Imperialisten führen, können sie deren Pläne zur Ausweitung des Aggressionskriegs vereiteln.

Die dringendste Aufgabe, vor der heute die Völker der ganzen Welt stehen, ist, eine umfassende Einheitsfront gegen den USA-Imperialismus und seine Lakaien zu entwickeln, eine beispiellos gewaltige Massenbewegung im Weltmaßstab zu entfalten, um die amerikanischen Aggressoren zu zwingen, sich aus Vietnam, aus der Dominikanischen Republik, aus Asien, Afrika, Lateinamerika und Europa, aus Ozeanien und allen anderen Gebieten, die sie angegriffen haben, fortzumachen.

Die gegenwärtige Weltlage ist im Vergleich zu der Situation vor dem Antifaschistischen Krieg grundlegend verändert.

Jetzt sind die revolutionären Kräfte der Völker mächtiger denn je. Gab es vorher nur einen einzigen sozialistischen Staat in der Welt, die Sowjetunion, so gibt es

jetzt ein ganzes sozialistisches Lager, bestehend aus vielen Ländern. Weite Gebiete Asiens, Afrikas und Lateinamerikas haben aufgehört, das Hinterland des Imperialismus zu sein, und sind zur vordersten Frontlinie des antiimperialistischen Kampfes geworden. Auch die Arbeiterklasse und die Werktätigen Westeuropas, Nordamerikas und Ozeaniens sind in einem neuen Erwachen begriffen.

Jetzt sind die Reihen der Marxisten-Leninisten stärker als je zuvor. Die internationale kommunistische Bewegung hat sich im Kampf gegen den modernen Revisionismus gestählt, ihre Kampfkraft ist gewaltig angewachsen. Viele kommunistische Parteien besitzen schon einen in langen Kämpfen erprobten marxistisch-leninistischen Führungskern. Auch innerhalb jener kommunistischen Parteien, die vorübergehend vom Revisionismus beherrscht sind, entwickeln sich die marxistisch-leninistischen Kräfte.

Jetzt ist der internationale Imperialismus noch gebrechlicher geworden. Für den USA-Imperialismus werden die Zeiten immer schwerer. Er sitzt auf einem Vulkan, der immer wieder ausbricht. Die Widersprüche unter den Imperialisten verschärfen sich, und ihr Lager befindet sich in einem Prozeß des Zerfalls.

Jetzt stellt sich immer deutlicher heraus, daß die Chruschtschowschen Revisionisten Komplicen der Imperialisten sind. Sie haben mit ihrer revisionistischen Linie bereits Schiffbruch erlitten. Im Weltmaßstab sind die Revisionisten nur ein klägliches Häuflein, und sogar dieses ist durch interne Reibereien zerrüttet und im Auseinanderfallen begriffen. Weit davon entfernt, das Leben der Imperialisten verlängern zu können, sehen die Revisionisten, daß ihre eigenen Throne wanken.

In Anbetracht der heutigen Weltlage sind die USA in einer viel schlechteren strategischen Position, als es seinerzeit Hitler war, und sie haben es viel schwerer, einen Weltkrieg zu entfesseln; die Friedenskräfte sind dagegen viel stärker als vor zwei bis drei Jahrzehnten. Die Möglichkeit, einen Weltkrieg abzuwenden, ist beträchtlich größer geworden. Im gemeinsamen Kampf können die revolutionären Volksmassen, alle friedliebenden Länder, alle friedliebenden Menschen die Aggressions- und Kriegspläne des USA-Imperialismus vereiteln. Die Völker werden im Kampf für den Weltfrieden, für die nationale Befreiung, für Volksdemokratie und Sozialismus zweifellos noch größere Siege erringen. Wenn der USA-Imperialismus in den Fußstapfen Hitlers den Völkern einen Weltkrieg aufzuzwingen wagt, wird er dasselbe unrühmliche Ende nehmen wie Hitler.

Schon vor langer Zeit hat Genosse Mao Tse-tung gesagt: „Auf den ersten Weltkrieg folgte die Entstehung der Sowjetunion mit einer Bevölkerung von 200 Millionen Menschen. Der zweite Weltkrieg brachte die Entstehung des sozialistischen Lagers mit einer Gesamtbevölkerung von 900 Millionen Menschen. Man kann behaupten: Sollten die Imperialisten dennoch einen dritten Weltkrieg entfesseln, werden im Ergebnis des Krieges weitere Hunderte Millionen Menschen unausbleiblich auf die Seite des Sozialismus treten. Und nur ein kleines Territorium wird unter der Herrschaft des Imperialismus verbleiben. Möglich ist auch, daß das gesamte imperialistische System völlig zusammenbricht."[1]

---

[1] Mao Tse-tung, „Über die richtige Lösung von Widersprüchen im Volke", Verlag für fremdsprachige Literatur, Peking 1960, S. 61 — 62

Die gerechte Sache der Völker wird triumphieren, und der USA-Imperialismus wird seine Niederlage erleiden!

Der Marxismus-Leninismus wird triumphieren, und der Revisionismus wird seine Niederlage erleiden!

反法西斯战爭的历史經驗
人民日報編輯部
*
外文出版社出版（北京）
1965年第一版
編号：（德）3050－1171
00017
3—G—701P